

Antworten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt
auf die Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2016
des Bundesverbandes der Familienzentren e.V.

I. Fragenkomplex: Qualität in der frühkindlichen Bildung:

- 1) Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der Grünen für die Qualität und Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung?**
- 2) Was planen Sie in der kommenden Legislatur, um nach dem quantitativen Ausbau nun auch den qualitativen Ausbau im U3-Bereich zu verbessern?**
- 3) Wie möchten Sie die Fachkraft-Kind-Relation (U3- und Ü3-Bereich) in Sachsen-Anhalt weiter senken, um die Bildungsqualität und die Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu verbessern?**
- 4) Wie möchte BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in Sachsen-Anhalt fördern?**
- 5) Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz und das Sure Start Programm aus England geeignet, um Inklusion (Inklusion nach: Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Opladen 1993/2006) in Sachsen-Anhalt gelingend umzusetzen. Wie möchten die Grünen in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion im frühkindlichen Bereich in Sachsen-Anhalt – auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung - weiter vorantreiben?**

Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen in der nächsten Legislatur eine Offensive für die frühkindliche Bildung starten. Dazu gehört eine spürbare Verbesserung der bestehenden Personalschlüssel, die in ihrer jetzigen Höhe (u3: 1:5,5 /ü3 1:12,5) noch lange nicht das Ende der Fahnenstange sein dürfen. Mindestens müssen in diese Personalschlüssel die Ausfallzeiten des Personals bedingt durch Urlaub, Krankheit und Fortbildungen eingerechnet werden. Auch braucht es klare Vorgaben zum Anteil mittelbarer und unmittelbarer pädagogischer Arbeit und der Freistellung für Leitungsaufgaben.

Um die Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen, wollen wir eine Sonderförderung für Kitas in Vierteln mit besonderem Entwicklungsbedarf schaffen. Diese Gelder sollen von den Einrichtungen selbstbestimmt eingesetzt werden können, um bedarfsgerechte Programme vor Ort zu entwickeln. Diese Maßnahmen können beispielsweise die Sprachentwicklung betreffen, die Mitwirkung der Kinder oder eben Angebote zur Elternbildung. Damit stellen wir Möglichkeiten bereit Kitas in Richtung Familienzentren weiter zu entwickeln.

II.Fragenkomplex: Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

- 1) Möchten die Grünen Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?**
 - a) Wenn ja, welche personellen oder finanziellen Ressourcen werden Sie auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?**
 - b) Wenn nein, wie möchte BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Familienfreundlichkeit in Sachsen-Anhalt fördern?**
- 2) Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer Koordination. Inwiefern sehen die Grünen diese Koordinationsaufgabe bei einer Kindertageseinrichtung/ einem Familienzentrum? Werden Sie bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?**
- 3) Sehen die Grünen die Notwendigkeit einer Änderung des sachsen-anhaltinischen Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) oder Landesverordnung zur Ausführung des Kinderförderungsgesetzes in der kommenden Legislatur?**
 - a) Wenn ja, in welcher Hinsicht?**
 - b) Plant BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Regierungsbeteiligung die im Rahmen des § 12 des Kinderförderungsgesetzes vorgesehene Landesbeteiligung im Hinblick auf eine Betreuung von Flüchtlingskindern bedarfsgerecht zu erhöhen?**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen familienentlastende Angebote wie Schwangerschaftsberatungsstellen, Familien- und Erziehungsberatungsstellen sowie Familienzentren erhalten und fördern. Angebote der Elternbildung, Selbsthilfe, Sprach- und Gesundheitsförderung müssen besser vernetzt werden und auch in der Fläche überall niedrigschwellig erreichbar sein. Dazu sind u.a. Kindertagesstätten hin zu Familienzentren zu entwickeln. Auch finanzielle Förderprogramme werden wir bei einer Regierungsbeteiligung prüfen.

Wichtig ist uns die Öffnung der Kitas in den Sozialraum hinein. Dies wollen wir stärker im Kinderförderungsgesetz verankern. Denn lokale Gemeinschaften, die die Kräfte von Haupt- und Ehrenamt bündeln, Akteure vernetzt und im besten Falle als Verantwortungsgemeinschaften agieren sind die zentralen gesellschaftlichen Akteure für uns BÜNDNISGRÜNE. Derartige lokale Verantwortungsgemeinschaften wollen wir durch ein Landesförderprogramm „Quartiersmanagement“ in Sachsen-Anhalt stark ausbauen. Denn es braucht insbesondere Investition in Köpfe nicht in Beton, um Quartiere generationengerecht und inklusiv zu gestalten. Diese Koordinierungsaufgabe kann in Quartierbüros, Mehrgenerationenhäusern aber sicherlich auch bei Kindertageseinrichtungen bzw. Familienzentren liegen. Dies obliegt den örtlichen Gegebenheiten und sollte vom Gesetzgeber nicht vorgegeben werden.

III. Fragenkomplex: Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Für viele Familien und besonders für Mütter ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft noch eine Herausforderung. Und selbst wenn sie gelingt, so wären doch gerne mehr Mütter mit einer höheren Wochenstundenzeit erwerbstätig oder wünschen sich mehr Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung (siehe AID:A Survey II: Aufwachsen in Deutschland des DJI).

- 1) Wie möchten die Grünen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf in Sachsen-Anhalt weiter verbessern?**
- 2) Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der Grünen maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislatur gezielt zu verbessern?**
 - a) Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:**
 - b) Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung (One-Stop-Shop-Prinzip):**
 - c) Partizipation der Eltern – Eltern als Experten für ihre Kinder ernst nehmen:**
 - d) Zusätzliche Faktoren, die aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN maßgeblich sind:**

Randzeitenbetreuung und Betreuungsmöglichkeiten am Wochenende sind für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unerlässlich. Denn viele Berufe weichen von der klassischen „9-to-5“ Taktung ab, da muss Kinderbetreuung mit flexiblen Angeboten reagieren. Denn auch wenn Krippen und Kitas für uns BÜNDNISGRÜNE in erster Linie frühkindliche Bildungseinrichtungen sind, so tragen sie auch maßgeblich zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei und sind von hohem gleichstellungspolitischen Wert.

Die Partizipation der Eltern im Rahmen der Kinderbetreuung konnten wir in der vergangenen Legislatur ausbauen, da unsere Anträge zur Schaffung von Kreiselternervertretungen und einer Landeselternervertretung in Sachen Kita von den Regierungsfractionen aufgegriffen wurde. Gleichzeitig ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen im Bildungsprogramm Bildung elementar umfänglich aufgegriffen worden.

IV. Fragenkomplex: Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen

Nach einer Expertise der Robert-Bosch-Stiftung (Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen. Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement) eignen sich Familienzentren besonders um eine Integration von Flüchtlingen vor Ort zu fördern. Durch die Sozialraumorientierung und dem bedarfsgerechten ganzheitlichen Angebot sind Familienzentren (bzw. Eltern-Kind-Zentren, Kinder- und Familienzentren oder Familienkitas) ideale Brückenbauer zwischen Familien mit Fluchterfahrung und dem Sozialraum.

- 1) Welche Rolle haben aus Sicht der Grünen Kindertageseinrichtungen und vor allem Familienzentren bei der Integration von Asylbewerbern in Städte und Gemeinden?**
- 2) Welche Chancen ergeben sich aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich?**
- 3) Welche Chancen sehen die Grünen in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um die Integration von Flüchtlingsfamilien zu fördern?**
- 4) Wie möchten Sie die im Rahmen ESF-Bundesprogramms Elternchancen II vorgesehene Qualifizierung ausgebildeten Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter in Sachsen-Anhalt nutzen, um eine Integration der Flüchtlingsfamilien vor Ort zu unterstützen?**
 - a) Wenn ja, was plant BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN diesbezüglich?**
- 5) Wie möchten die Grünen interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften an Kindertageseinrichtungen und in der Familienbildung fördern?**
- 6) Ab wann gilt aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?**
- 7) Wie planen die Grünen in der kommenden Legislatur eine Integration von Flüchtlingsfamilien vor Ort zu fördern?**

Der Ganztagsanspruch für Flüchtlingskinder greift in Sachsen-Anhalt wie auch für jedes andere Kind ab der Geburt. Dieser Ganztagsanspruch aller Kinder – unabhängig vom Erwerbsstatus der Eltern – ist seit jeher eine unserer zentralen landespolitischen Forderungen gewesen. Denn dadurch werden Chancen- und Bildungsgerechtigkeit grundlegend gestärkt. Dies gilt insbesondere auch für Kinder mit Fluchtgeschichte. Für ihre eigene Integration und die ihrer Eltern ist ein möglichst frühzeitiger Kitabesuch entscheidend.

Gleichzeitig kann eine solche inklusive Kita den Grundstein legen für eine inklusive Gesellschaft. Denn Weltoffenheit, Toleranz und Dialogfähigkeit können gar nicht früh genug erlernt werden. Für uns sind Kitas damit nicht nur Kinderstuben der Demokratie, sondern auch Voraussetzung einer echten Willkommens- und Ankommenskultur.

Neben dem frühen Kitabesuch ist es für Familien mit Fluchtgeschichte essentiell dezentral untergebracht zu werden. Denn gerade für Familien ist die Wohnsituation in Gemeinschaftsunterkünften belastend. Eine eigene Wohnung zu beziehen und mittels der Kinder Zugang zum Sozialraum zu erlangen, ist daher der beste Weg Integration gelingen zu lassen.